

Seminar „Normale und auffällige Lernprozesse“ zum Thema Feedback/Ergebnisrückmeldung im Wahlpflichtmodul Psychologie für Lehramtsstudierende

Fach	Psychologie
Veranstaltung	Normale und auffällige Lernprozesse
Zielgruppe	Lehramtsstudierende
Dauer	90 Minuten/Sitzung

Lernziele des Seminars

- Grundlagen der Lernprozessdiagnostik und der Leistungsmessung kennen,
- Aufgaben zur Lerndiagnostik erstellen und beurteilen,
- Bezugsnormen zur Bewertung von Schülerleistungen bewerten,
- psychologische Aspekte bei der Vorbereitung, Durchführung und Rückmeldungen von Lernstandsmessungen berücksichtigen
- Literatur didaktisch aufbereiten können und lernen, diese anderen zu vermitteln,
- besondere Lernbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern erkennen und
- Autonomer Umgang und Beurteilung von Literatur

Kurzbeschreibung

Diagnostische Kompetenz ist ein zentraler Bestandteil professionellen Lehrerhandelns. Dieses Seminar thematisiert diagnostische Fragestellungen im Schulkontext, z. B. die Erstellung von Lernerfolgskontrollen, deren Beurteilung sowie motivationsdienliche Feedbacktechniken. Anhand praktischer Übungen sollen die vermittelten Inhalte vertieft werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars bezieht sich auf auffällige Lernprozesse, z. B. Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Hochbegabung, die besondere Herausforderungen an das Lehrerhandeln stellen.

Sitzungslänge	Jeweils 90 Minuten
Methoden/Dozierenden- und Studierendenaktivität	Studierende bereiten die Sitzung jeweils zu Hause anhand der Materialien vor. Während der Sitzung: Kurzer Input & Zeit für Rückfragen im Plenum, dann jeweils gewählte Methoden in verschiedenen Sozialformen
Sozialformen	z.B. EA=Einzelarbeit, PA=Partnerarbeit, GA=Gruppenarbeit, PL=Plenum
Materialien und Medien	z.B. Handout, Powerpoint Präsentationen (PPT), Literatur der Sitzung, Literaturordner, Sitzungspodcast, Kurzzusammenfassung „Spickzettel“

Sitzung	Inhalt	Methode/ Dozierenden- und Studierendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Sitzungsziel
1	Organisatorisches, thematischer Einstieg	Studierende erhalten drei Fragen zu Diagnostischen Grundideen gestellt und beantworten diese kurz schriftlich (Bsp. „Wie sinnvoll empfinden Sie Notenvergabe?“).	EA, GA, PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Organisatorisches: Vorstellung, Ablauf und kurze thematische Einführung <i>Was ist Diagnostik? Was ist diagnostische Kompetenz?</i> Vorwissensaktivierung; Die Studierenden sollen einen Einstieg in das Thema finden.
2	Der Lehrer als Diagnostiker	*AA2 Vorbereitung: „Welche diagnostischen Fragestellungen gibt es für Lehrer?“ -> Notizen in EA, Brainstorming in GA, abschließend vorstellen & sammeln der Ideen im PL.	EA, GA, PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Die Relevanz des Themas „ <i>Diagnostik im Schulalltag</i> “ soll aufgezeigt werden, Vorwissensaktivierung, Relevanz des Themas kennenlernen und eigene Bezüge herstellen.
3	Professionelles diagnostisches Handeln	*AA3 Erste Version einer eigenen Klassenarbeit erstellen: „Erstellen Sie einen ersten Entwurf einer Klassenarbeit. Dieser Entwurf soll mindestens drei Aufgaben beinhalten.“ -> Drei Aufgaben konstruieren & schriftlich festhalten.	EA	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Professionelles diagnostisches Handeln. Der diagnostische Prozess, Gütekriterien erfolgreicher Diagnostik, mögliche Fehlerquellen
4	Lernzielauswahl & Aufgabenkonstruktion	*AA4 Testgütekriterien der eigenen Klassenarbeit aus AA4 beurteilen. Die im Inputteil des Seminars vorgestellten Gütekriterien sollen nun von der in der Woche zuvor erstellten (AA3) LEK beurteilt werden. Erst allein, dann in Partnerarbeit, Ergebnisse im Plenum sammeln.	EA/GA/PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Lernzielauswahl und Aufgabenkonstruktion, Lernzieltaxonomien, Erstellung von Aufgaben und mögliche Fehlerquellen
5	Aufgabenanalyse & Bewertung von LEKs	*AA5 Lernzielebenen und Aufgabenformate benennen und begründen; ggfs. neue Aufgaben erstellen (inkl. MC)	EA/GA/PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Aufgabenkonstruktion und Bewertung, Erstellung von Aufgaben

		Bsp.: „Wie beurteilen Sie die Testgütekriterien Ihrer Klassenarbeit (AA3)? Bestimmen Sie die Lernzielebenen und Aufgabenformate der einzelnen aufgaben Ihrer Klassenarbeit! Erstellen Sie eine MC Aufgabe für ihre Klassenarbeit!“			und mögliche Fehlerquellen, Bewertung offener Aufgaben
6	Vorbereitung von LEKs	*AA6 Bewertungsschlüssel passend für die zuvor (AA3) konzipierte eigene Klassenarbeit frei erstellen; Studierende können sich an Beispielen während der Unterrichtseinheit orientieren, können jedoch frei in der Art und Weise der Gestaltung agieren.	EA/GA/PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Vorbereitung von Lernerfolgskontrollen, Vorbereitung von Lernerfolgskontrollen, Prüfungsangst, Transparenzpapier, Aufgabenanalyse
7	Bezugsnormen in der Leistungsbewertung	*AA7 Transparenzpapier erstellen, Studierende können sich an Beispielen während der Unterrichtseinheit orientieren („Gestalten Sie ein Transparenzpapier mit den sich Schüler potentiell auf ihre Klassenarbeit (AA3) vorbereiten können.“)	EA/GA/PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Bezugsnormen in der Leistungsbewertung, Ergebnismeldung, Bezugsnormen, Motivationale Wirkung von Bezugsnormen
8	Motivationale Aspekte von Feedback	*AA8 Üben mit Sitznachbarn oder Kleingruppe von motivational-förderlichen Feedbackstrategien durch Rollenspiel.	EA/GA/PL	PPT, Podcast, „Spickzettel“, Literatur	Motivationale Aspekte schulischer Ergebnismeldungen, Ursachenzuschreibung bei Erfolg und Misserfolg, Förderung günstiger Ursachenzuschreibungen
9/10/ 11/12	Peer-Teachings	*AA10 1. Peer-Teaching vorbereiten (inkl. Handout erstellen): Studierende müssen sich mit der Literatur zu Ihrem Peer-Teaching Thema (auffällige Lernprozesse wie z.B. ADHS) auseinandersetzen, ein Handout dazu gestalten und eine Aufgabe überlegen, die sie während Ihrer Peer-Teaching Einheit (jeweils 20 Minuten) während des Seminars von Ihren Kommilitonen passend zu Ihrem Thema bearbeitet haben wollen. 2. Peer-Teaching überarbeiten (inkl. Hochladen): Studierende erhalten Feedback durch die Dozentin, wenn diese eine Veränderung des	Feedback für das Peer-Teaching durch das Plenum (Kommilitonen) (online Evaluation) -> Nach dem Peer-Teaching erhalten die Gruppen mündliches Feedback, zusätzlich sollen die Kommilitonen online die Leistung beurteilen (s.o.)	Handouts und Selbsttest der Gruppen, Gruppenevaluation	

		Handouts wünscht, sollten die Gruppen das Handout anhand des Feedbacks überarbeiten			
--	--	---	--	--	--

Wiederholte Auflistung der seminarbegleitenden Arbeitsaufträge:

*AA1	Welche diagnostischen Fragestellungen gibt es für Lehrende? Studierende erhalten drei Fragen zu Diagnostischen Grundideen gestellt und beantworten diese kurz schriftlich (Bsp. „Wie sinnvoll empfinden Sie Notenvergabe?“)	Gruppe	Zuhause	Kein Feedback
*AA2	Keine Hausaufgaben, arbeiten im Plenum, Vorwissensaktivierung, Relevanz des Themas kennenlernen und eigene Bezüge herstellen			
*AA3	Erste Version einer eigenen Klassenarbeit erstellen: „Erstellen Sie einen ersten Entwurf einer Klassenarbeit. Dieser Entwurf soll mindestens drei Aufgaben beinhalten.“	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA4	Testgütekriterien der eigenen Klassenarbeit aus AA4 beurteilen.	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA5	Lernzielebenen und Aufgabenformate benennen und begründen; ggfs. neue Aufgaben erstellen (inkl. MC). Bsp.: „Wie beurteilen Sie die Testgütekriterien Ihrer Klassenarbeit (AA3)? Bestimmen Sie die Lernzielebenen und Aufgabenformate der einzelnen aufgaben Ihrer Klassen-arbeit! Erstellen Sie eine MC Aufgabe für ihre Klassenarbeit!“	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA6	Bewertungsschlüssel passend für die zuvor (AA3) konzipierte eigene Klassenarbeit frei erstellen; Studierende können sich an Beispielen während der Unterrichtseinheit orientieren, können jedoch frei in der Art und Weise der Gestaltung agieren.	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA7	Transparenzpapier erstellen, Studierende können sich an Beispielen während der Unterrichtseinheit orientieren („Gestalten Sie ein Transparenzpapier mit den sich Schüler potentiell auf ihre Klassenarbeit (AA3) vorbereiten können.“)	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA8	Peer-Teaching vorbereiten (inkl. Handout erstellen): Studierende müssen sich mit der Literatur zu Ihrem Peer-Teaching Thema (Auffällige Lernprozesse wie zum Beispiel ADHS) auseinandersetzen, ein Handout dazu gestalten und eine Aufgabe überlegen, die sie während Ihrer Peer-Teaching Einheit (jeweils 20 Minuten)	Gruppe	Seminar	Feedback

	während des Seminars von Ihren Kommilitonen passend zu Ihrem Thema bearbeitet haben wollen).			
*AA9	Peer-Teaching überarbeiten (inkl. Hochladen): Studierende erhalten Feedback durch die Dozentin, wenn diese eine Veränderung des Handouts wünscht, sollten die Gruppen das Handout anhand des Feedbacks überarbeiten.	Gruppe	Seminar	Kein Feedback
*AA10	Feedback für das Peer-Teaching (online Evaluation): Nach dem Peer-Teaching erhalten die Gruppen mündliches Feedback, zusätzlich sollen die Kommilitonen online die Leistung beurteilen (s.o.)	Gruppe	Seminar	Kein Feedback

Die Selbsttests während der Peer-Teaching Phase werden von den vortragenden Gruppen selbstständig gestaltet und sollen den anderen Seminarteilnehmern die Möglichkeit bieten ihr Wissen zu dem jeweiligen Peer-Teaching Thema im Anschluss beim Lesen des Handouts zu überprüfen

Nach jedem Peer-Teaching gibt es eine Gruppenevaluation. Hier bewerten die anderen Studierenden online das Handout, den Selbsttest und den Vortrag derjenigen, die gerade ihr Peer-Teaching gehalten haben.

Liste der Podcast Namen:

- 1_Lehrer als Diagnostiker.wmv
- 02_Der diagnostische Prozess.wmv
- 03_Gütekriterien.wmv
- 04_Beurteilungsfehler.wmv
- 05_Lernzielanalyse und -auswahl.wmv
- 06_Gebundene Aufgabenformate.wmv
- 07_Aufgabenkonstruktion Bewertung.wmv
- 08_Vorbereitung von LEK.wmv
- 09_Aufgabenanalyse.wmv
- 10_Rückmeldung von Leistungsergebnissen.wmv
- 11_Motivationale Wirkung von Rückmeldungen.wmv

Literaturliste

Hinweise: Ordner online, Urheberrechtlich geschützt

Literatur darf nicht vervielfältigt werden.

Einführung

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz. (Kap. 3.5.3; S.191-196).

Jäger, R. S. (2007). Beobachten, beurteilen und fördern! Landau: Verlag Empirische Pädagogik. (Kap. 4. S.93-103).

Schrader, F. W. (2006). Diagnostische Kompetenz von Eltern und Lehrern. In D. H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz PVU. (3. Aufl., S.95-100).

Diagnostik in der Schule

Imhof, M. (2009). Schülerbeobachtung und -beurteilung. In S. Preiser (Hrsg.), Pädagogische Psychologie: Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht. München: Juventa. (S.309–319).

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz. (Kap. 2.1, S.39-44; Kap. 2.3, S51-62).

Jäger, R. S. (2007). Beobachten, beurteilen und fördern! Landau: Verlag Empirische Pädagogik. (Kap. 4. S.93-103).

Sacher, W. (2004). Prüfen – Beurteilen – Benoten. Bad Heilbronn: Klinkhardt. (Kap. 2, S.33-53).

Schrader, F.-W. (2006). Diagnostische Kompetenz von Eltern und Lehrern. In D. H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz. (3. Aufl., S.95-100).

Diagnostik von Lernerfolg

Arnold, K.-H., Froberg, A., Schröder-Begoihn, Ä., Schubert, S. & Vogel, W. (2000). Integrierte Leistungsbeurteilung in der Orientierungsstufe und Sekundarstufe I. Abschlussbericht Schulbegleitforschungsprojekt 87. Bremen: Senator für Bildung und Wissenschaft.

Gaude, P. (1989). Beobachten, Beurteilen und Beraten von Schülern: Schulpsychologische Hilfen für Lehrer. Diesterwegs rote Reihe. Frankfurt am Main: Diesterweg. (1. Aufl., S.22-37).

- Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz. (Kap. 3.4.4; S.172-178).
- Klauer, K. J. (2001). Wie misst man Schulleistungen? In F. E. Weinert (Hrsg.), Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim: Beltz. (S.104–115).
- Langfeldt, H.-P. & Imhof, M. (1999). Schulleistungsdiagnostik. In C. Perleth & A. Ziegler (Hrsg.), Pädagogische Psychologie: Grundlagen und Anwendungsfelder. Bern: Huber. (S.280–289).
- Langfeldt, H. P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim: Beltz. (S.51-55).
- Sparfeldt, J. R. (2013). „Schwere Aufgaben nach hinten?“. Aufgabenreihenfolge und Mathematikleistung in schriftlichen Prüfungen. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 60. (S.133-142.)
- Spinath, B. (2008). Bezugsnormorientierung. In J. Zumbach & H. Mandl (Hrsg.), Pädagogische Psychologie in Theorie und Praxis. Ein fallbasiertes Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe. (S.185–192).
- Strittmatter, P. (1993). Schulangstreduktion: Abbau von Angst in schulischen Leistungssituationen. Neuwied: Luchterhand. (S.92-105).
- Suhr-Dachs, L. (2006). Schule und Leistungsängste. In H.-C. Steinhausen (Hrsg.), Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer. (S.52-67).

Besondere Herausforderungen im Unterricht (Peer-Teaching)

Themenanzahl und Auswahl unter Vorbehalt

- Amelang, M. & Schmidt-Atzert, L. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention. Heidelberg: Springer. (Kap. 9.3: Hochbegabendiagnostik; S.485-493).
- Aster, M. von & Dosch, M. (2006). Entwicklungsbezogene Rechenstörungen. In H.-C. Steinhausen (Hrsg.), Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer. (S.205-217).
- Brand, G. (2001). Hochbegabte und hochleistende Jugendliche – Anmerkungen zum Marburger Hochbegabtenprojekt. Labyrinth, 69. (S.10-15).
- Imhof, M., Skrodzki, K. & Urzinger, M. (2011). Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht (8. Auflage). Donauwörth: Auer. (S.35-50; 51-54; 77-87).
- Klauer, K. J. & Leutner, D. (2010). Intelligenz und Begabung. In D. H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag. (S.304-311).
- Krowatschek, D. (2007). ADS und ADHS. Diagnose und Training. Materialien für Schule und Therapie (3., unveränd. Aufl.). Dortmund: Borgmann. (S.208-212).
- Landesvorstand des Fachverbands Deutsch im Deutschen Germanistenverband e.V. Landesverband Rheinland- Pfalz (2011). Positionspapier. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernschwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben in Schulen der Sekundarstufe I vom 18. April 2011.

- Landmann M., Perels F., Otto B., Schnick-Vollmer K., Schmitz B. (2015). Selbstregulation und selbstreguliertes Lernen. In: Wild E., Möller J. (eds) Pädagogische Psychologie. Springer-Lehrbuch. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Lorenz, J. H. (2004). Rechenschwäche. In G. W. Lauth, M. Grünke & J. C. Brunstein (Hrsg.), Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis. Göttingen: Hogrefe. (S.34-45).
- Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz (2. Aufl.). München: Pearson. (Kap. 16.5: Hochbegabung; S.756-765).
- Marx, H. & Reinhold, B. (2010). Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. In D. H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (4. Aufl.). Weinheim: Beltz. (S.495-507).
- Reuther-Liehr, C. (2003). Fördermaterialien und Trainingsprogramme. In B. Ganser & W. Richter (Hrsg.), Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe (1. Aufl.). Donauwörth: Auer. (S.192-217).
- Ricken, G. & Fritz, A. (2010). Rechenschwächen. In D. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Göttingen: Hogrefe. (S.678-687).
- Schneider, W., Krajewski, K. & Küspert, P. (2013). Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen (UTB, Bd. 3899). Paderborn; München: Schöningh. (Kap. 6: Fördermaßnahmen im schulischen Bereich, S.207- 235).
- Schulte-Körne, G. & Bachmann, I. (2003). Einsatz des Marburger Rechtschreibtrainings in der Sekundarstufe. In B. Ganser & W. Richter (Hrsg.), Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe (1. Aufl.). Donauwörth: Auer. (S.220-232).
- Schulte-Körne, G. (2010). Diagnostik und Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung. The Prevention, Diagnostics, and Treatment of Dyslexia. Deutsches Ärzteblatt, 41. (S.718-727).
- Schuster B. (2017). Angststörungen und Prüfungsangst. In: Pädagogische Psychologie. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Stern, E., & Neubauer, A. (2016). Intelligenz: kein Mythos, sondern Realität. Psychologische Rundschau, 67(1). <http://doi.org/10.1026/00333042/a000290>. (S.15–27).
- Plume, E. & Warnke, A. (2006). Legasthenie. In H.-C. Steinhausen (Hrsg.), Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer. (S.196-204).
- Willems, P. P. & Gonzales-Dehass, A. R. (2006). Educational Psychology Casebook. Boston: Pearson. (S.63-68).
- Wolff-M., T. & Döpfner, M. (2006). Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörungen (ADHS). In H.– C. Steinhausen (Hrsg.), Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer. (S.177-188).
- Ziegler, A. (2008). Hochbegabung. München: Reinhardt Verlag. (Kap. 6: Förderung).

